

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 10 (1954)
Heft: 12

Rubrik: 10 Minuten Sprachkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die gutschweizerische Begründung, und sie darf auch heute noch im Kampf gegen die Fremdwörtersucht ins Feld geführt werden. P. W.

Nachweis. Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede, Band 6, Abteilung 1, Seiten 1094 und 1692.

10 Minuten Sprachkunde

2mal „wiegen“ und 2mal „wägen“

Die Schulgrammatik unterscheidet:

A 1. wiegen — wog — gewogen: „Gewicht haben“

2. wiegen — wiegte — gewiegt (vgl. Wiege): „hin- und herbewegen“, auch bildlich: z. B. ein gewiegter Renner

B 1. wägen — wog — gewogen: „das Gewicht messen“, auch bildlich: erwägen

2. wägen — wägte — (gewägt): „Gewicht messen“

Die starken Formen, (also B 1) herrschen im heutigen Sprachgebrauch unbedingt vor.

Die Verhältnisse liegen klar; dennoch bereitet die Anwendung der Verben „wiegen“ und „wägen“ Schwierigkeiten.

„Er wog“ bedeutet zweierlei: 1. er hatte *so* viel Gewicht (er wog 78 kg); 2. er bestimmte das Gewicht (des Ebers).

In der Vergangenheitsform fallen „wiegen“ (intransitiv) = „Gewicht haben“ und „wägen“ (transitiv) = „Gewicht bestimmen“ zusammen, und daher rühren die Schwierigkeiten bei der Frage, wann „wiegen“, wann „wägen“ zu verwenden sei.

Ein Blick in die Vergangenheit der deutschen Sprache wird von Nutzen sein. „Wägen“ und „wiegen“ haben dieselbe Grundlage. Im Mittelhochdeutschen (einer älteren Sprachstufe) gab es 1. ein starkes intransitives Verb „wëgen“ mit der Grundbedeutung „sich bewegen“, „die Richtung nehmen“, „Gewicht, Zahl, Wert haben“; 2. aber auch das transitive „wëgen“ im Sinne von „etwas in Bewegung setzen, richten, bringen“. (Also heißt „Das Brot wiegt zwei Pfund“ eigentlich: „Das Brot ist imstande, zwei Pfund in Bewegung zu setzen“.)

Neben dem starken Verb „wëgen“ (Präs. wige, Pl. wëgen / Verg. mac, Pl. wâgen) gab es im Mhd. noch ein schwaches „wëgen“ (neu-

hochdt. dann wägen, wägte, gewägt) mit der Bedeutung von „bewegen“.

Die mhd. Formen wëgen — wac — wâgen — gewëgen erscheinen im Neuhochdeutschen als wägen — wog — gewogen.

Im Präsens wechselte ursprünglich ë mit i: (ich) wige, (du) wigest, (er) wiget, (wir) wëgen, (ihr) wëget, (sie) wëgent. Später siegte entweder der Stammvokal „i“ der Einzahlformen, so daß durch alle Formen das „i“ ging (ich wiege, du wiegst, er wiegt, wir wiegen, ihr wieg(e)t, sie wiegen) oder das „ë“, so daß in der Einzahl und der Mehrzahl das ë Stammvokal war. (Die Schreibung mit „ä“ beruht darauf, daß man „wägen“ als eine Ableitung von „Wage“ auffaßte.) So ergab sich die Spaltung des mhd. Verbes „wëgen“ in „wiegen“ und „wägen“.

„Wägen“ statt „wiegen“ zu gebrauchen, ist selten; häufig dagegen die Verwendung von „wiegen“ für „wägen“.

Beispiele: (Selten) Die Hausfrau soll wissen, wie viele Gramm ein Brot wägen muß. (Häufig) Er wiegt das Brot und findet, daß es zu leicht sei.

Am besten ist, wir scheiden, wie es die Schulgrammatik der Klarheit halber tut: „wägen“ = „Gewicht bestimmen, messen“ (Beispiel: Die Waage dient zum Wägen); „wiegen“ = „ein Gewicht haben“ (Beispiel: Nicht alle Erwachsenen wiegen gleich viel). W. Wkl.

Kleine Streiflichter

Deutschschweizer im Tessin

Immer wieder wird in einzelnen Zeitungen das Gespenst der angeblich drohenden „Verdeutschung“ des Tessins beschworen. Was es damit auf sich hat oder besser nicht hat, können wohl am besten vernünftige Tessiner selbst sagen. In der Genfer „Tribune“ vom 18. Mai 1954 gab der Tessiner Chronist Rosetti in einer Betrachtung „Tessiner Chronik. Der Kanton in Zahlen . . .“ unter anderem auch die Zahlen betreffend die Muttersprache der Einwohner des Kantons Tessin gemäß den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung von 1950 wieder: 155 609 Italienischsprachige, 15 907 Deutschsprachige, 2 454 Französischsprachige und 1 085 Anderssprachige. Hierzu erklärt der Chronist: